

Konzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Hort im Drei-Auen-Bildungshaus



Kontakt:

Städtische Kindertageseinrichtung
Hort im Drei-Auen-Bildungshaus

Drei-Auen-Platz 1
86154 Augsburg

Tel: 0821 324-6222

Fax: 0821 324-6222

hort-dreiauen.kita@augzburg.de

www.kita.augzburg.de

Redaktion:

Peter Eisenberger (Leitung)

Mitwirkende:

Team und Elternbeirat

Stand: Januar 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung	4
1.2. Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	6
1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	7
1.4. Elternbeirat	7
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	8
2.1. Unser Menschenbild	8
2.2. Unser Verständnis von Bildung	8
2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	10
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	11
3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung, Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	12
3.2. Abschied	12
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	13
4.1. Differenzierte Lernumgebung	13
4.2. Interaktionsqualität mit Kindern	15
4.3. Bildungs- und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	15
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	16
5.1. Angebotsvielfalt -vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	16
5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- Erziehungsbereiche	16
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	21
6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	21
6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	21
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindwohlgefährdungen	23
6.4. Schutzkonzept für den Paragraf 47	23

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger

Träger der Einrichtung ist das Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg. Die Zuständigkeit liegt beim Städtischen Träger im Bildungsreferat der Stadt Augsburg.

Adresse, Platzangebot und Lage

Hort im Drei Auen Bildungshaus

Ahornerstr. 21

86154 Augsburg

Tel: 0821/324 6222

Email: hort-dreiauen.kita@augzburg.de

Gesetzliche Bestimmungen: BayKiBiG Art 2

¹Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

Absatz 3: Horte sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Schulkinder richtet. In unseren Fall ausschließlich

Platzzahl: 85

Wir sind Teil des Drei-Auen-Bildungshauses, das aus einer vierzügigen Grundschule, dem Hort, einer Quartierwerkstatt, einem Internet Treff, einen Bürgertreff mit diversen und wechselnden Angeboten besteht. Das Drei-Auen-Bildungshaus liegt direkt im ehemaligen Sanierungsgebiet der WBG im Stadtteil Oberhausen Nord. Der Bau dieser Schule mit dem Hort und den sonstigen außerschulischen Nutzungen ist der krönende Abschluss der Stadtteilsanierung (EU-Projekt „Soziale Stadt“). Von zum Teil einfach sanierten Häusern (Ahornerstraße) über komfortablere Sanierungen bzw. Neubauten bis zur Marie-Juchacz Siedlung in der Schönbachstraße besteht ein breites Spektrum an sozialen Lebensformen.

Personal

Insgesamt sind es 13 Mitarbeiter im Hort des 3 Auen Bildungshauses.

Multiprofessionalität des Teams:

Leitung Peter Eisenberger, der zu 50% Nichttechnisches Gebäudemanagement (Koordination Schule – Außerschulisches) übernimmt, er hat das Montessori Diplom und einen enormen Wissensschatz an musikalischen pädagogischen Fähigkeiten (spielt diverse Instrumente im Bereich Klassik, Jazz, Orff, internationalen Kinderlieder, brasilianischer Musik usw.)

Stellvertretung Sabrina Deutscher, macht derzeit ein Studium in Natur- und Umweltpädagogik, ist seit knapp 30 Jahren Halb Professionell Fußballerin, trainierte einige Jugendmannschaften und bringt daher viel Erfahrung im Bereich Gesundheit und Sport mit. Zudem hat sie ein Zertifikat über Jungenpädagogik.

Erzieher Marcus Hofius, Heimerzieher

Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger

Agathe Pilz, Margit Schurius,

Claudia Seidel (macht aktuell die Fachweiterbildung zur Erzieherin) und Franz

Rosenhammer, verfügt über sehr gute musikalische Kenntnisse im Bereich Schlagwerk, Xylophon und Gesang (Sopran)

Germann Fallmann studiert Lehramt Realschule

Praktikanten (Jahrespraktikanten 2019/20):

Karolin Konrad SPS 2 (hat eine Grafiker Ausbildung)

Anna Kosakowski Optiprax (Hotelausbildung/große Reiter Erfahrung/große Fähigkeiten im Bereich Atelier und Musik)

Reinigung: Dorina S. Küche Zora Escher und Irene Wittek

Wir investieren viel in die Ausbildung und bieten jungen interessierten Menschen durch ein Praktikum die Möglichkeit das Berufsfeld kennen zu lernen. So haben wir neben den zwei schon genannten Jahres Praktikanten eine Kinderpflegepraktikantin dazu gewonnen.

Ebenfalls werden bei uns regelmäßig 3-5 wöchige Praktikanten der Fachakademien betreut.

Öffnungszeiten

Unter Berücksichtigung der Bedarfsmeldungen der Familien und der Möglichkeiten unserer Kindertageseinrichtung legen wir mit Zustimmung des Referates für Bildung die Öffnungszeiten fest. Die Öffnungszeiten in unserer Kindertageseinrichtung sind grundsätzlich:

Schulzeit: Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 17:00 Uhr, Freitag: 8:00 bis 16:30 Uhr

Ferienzeit: ab 7:30 Uhr

Grundsätzlich kann in Kooperation mit der Kita Bleicherbreite auch ein Frühdienst ab 6:30 Uhr angeboten werden.

Grundsätzlich können Eltern über ihre gebuchten Stunden Ferientage dazu buchen.

Schließzeiten

Die Schließzeiten der Städtischen Kindertageseinrichtungen werden grundsätzlich durch die Benutzersatzung geregelt. Wir besprechen mit dem Elternbeirat unsere Planungen und informieren anschließend alle Eltern. Unsere Kindertageseinrichtung ist immer an gesetzlichen Feiertagen, am 24.12. und am 31.12. jeweils Ganztägig und am Faschingsdienstag ab 12:00 Uhr geschlossen. Darüber hinaus kann die Kindertageseinrichtung zum Zweck des Besuchs der Personalversammlung ganz oder teilweise geschlossen werden. In den Weihnachts- und Sommerferien bleibt die Einrichtung zwei Wochen geschlossen und ebenfalls sind im Schuljahr 5 flexible Besprechungstage geplant, an diesen ist der Hort ebenfalls geschlossen.

Sprechzeiten

Die Leitung und Stellvertretung der Einrichtung ist Grundsätzlich außerhalb der hauptsächlich Hertzzeit zwischen 8:30 und 11:15 Uhr, sowie ab 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr erreichbar. Um Terminvereinbarungen wird gebeten.

Platzvergabe

Die Anmeldung, Platzvergabe und Aufnahme ist für städtische Kindertageseinrichtungen in der Satzung über den Besuch der Kinderkrippen, Häuser für Kinder, Kindergärten und Horte der Stadt Augsburg geregelt.

(Mit der Aufnahme des Kindes beginnt der professionell begleitete Bildungsprozess. Die positive Entwicklung von Kindern hängt maßgeblich von der Qualität der Bindungen, Beziehungen und Interaktionen ab. Um dies sicher zu stellen unterstützen wir eine pädagogische angemessene Altersmischung in unserer Kindertageseinrichtung mit der Zielsetzung, dass jedes Kind die Möglichkeit haben sollte, mit Gleichaltrigen und mit Kindern anderer Altersstufen zu spielen und zu lernen)

Gebühren

Die Stadt Augsburg hat die Gebühren für den Besuch ihrer Kindertageseinrichtung in der „SatzungAugsburg über die Gebühren für den Besuch der städtischen Kinderkrippen, Kindertageszentren, Kooperationseinrichtungen, Kindertageseinrichtungen und Tagesheime (Kindertageseinrichtungsgebührensatzung)“ geregelt.

Die Kindertageseinrichtungsgebühr ist monatlich zu bezahlen und setzt sich zusammen aus der Besuchsgebühr und dem Verpflegungsgeld. Zuständig für die Berechnung und Festsetzung der Gebühren für Besuch und Verpflegungsteilnahme an den städtischen Kindertageseinrichtungen ist die Zentrale Gebührenstelle. Nähere Informationen zum Thema Gebühren entnehmen Sie bitte der Broschüre „Kindertageseinrichtungsgebühren – Gebühren für städtische Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Tagesheime, Häuser für Kinder, die jährlich neu aufgelegt und den Kindertageseinrichtungen und den Eltern zur Verfügung gestellt wird.

1.2. Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Das wesentliche Merkmal der Bevölkerungsstruktur in unserem Einzugsgebiet ist der hohe Anteil an Migrationshintergrund (in unserer Einrichtung 65 %) und einem nicht all zu hohem Bildungsniveau. Geschichtlich war Oberhausen bis vor über 100 Jahren (1911) ein eigenständiges Dorf mit ländlicher Struktur. Nach Eingemeindung und nach dem zweiten Weltkrieg gab es Viertel wie das Fischerholz, in welchem Sinti und Roma wohnten, sowie ein hoher Anteil an türkischen und italienischen Familien. Das hat sich in den 90iger Jahren in eine multikulturelle Gesellschaft gewandelt. Der Stadtteil wurde durch diverse soziale

Stadtprojekte, durch den Ausbau der Straßenbahnlinie 4 baulich aufgewertet. Tendenziell ist ein hoher Anteil von Armut und geringem Einkommen im Stadtteil Oberhausen vorhanden. Es gibt dazu mehrere Angebote an Schuldnerberatung im Drei Auen Bildungshaus, sowie kulturelle Angebote über Schule, Hort und Bildungshaus. Zudem gibt es vermehrt Flüchtlingsfamilien. Die Familien brauchen eine Unterstützung bei Behördengängen, die durch Schulsozialarbeit, Sozialdienst, Hort, Schule, Quartiersmanagement gewährleistet wird. Ein weiteres Merkmal sind auch immer mehr sprachliche Probleme, Kinder sprechen oft nicht mal ihre eigene Sprache wirklich gut. Dem setzen wir intensive Arbeit mit Sprache in allen Bereichen entgegen.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Der Auftrag zu regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich geregelt. Wichtigste Rechtsgrundlagen sind das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinderbildungs – und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG). Ebenso maßgeblich für die pädagogische Arbeit sind der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ sowie die dazugehörige Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren.“

Die pädagogische Arbeit mit Kindern im Schulalter orientiert sich an den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten.“

Darüber hinaus gilt für alle Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft eine eigene Trägerkonzeption. Zudem bestehen verbindliche Basisstandards sowie Rahmenkonzepte für Kinderkrippen.

1.4. Elternbeirat

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich an der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen (BayKiBiG Art 11 Abs 2)

Diese Zusammenarbeit bildet die Basis für das Wohlbefinden und die individuelle Entwicklung des Kindes. Für das Kind ist es wichtig, dass es beide Lebensräume verknüpfen kann. Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. (vgl. BayKiBiG Art. 14 Abs. 1)

Art. 14 Elternbeirat

(1) 1 Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischen Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten.

(2) Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild

Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist das eines sich selbstentwickelnden, konstruktivem, selbstbestimmtem Wesen dessen einzigartiger Bauplan von uns zu unterstützen ist. Jedes Kind kommt mit seiner eigenen individuellen Potentialität auf die Erde und ist in seinen Bedürfnissen und Neigungen von uns zu unterstützen. Wesentlich ist das ein Kind ein vollwertiges Mitglied in unserer Gesellschaft ist und wir es partizipativ in unserer Einrichtung mit einbinden. Kinder haben eine Meinung, lernen ihre Bedürfnisse kennen und äußern diese. Kinder sind neugierig, forschend, begeistert, staunend und möchten alles wissen.

Unser Bild von Eltern und Familie

Das Bild von Eltern und Familie hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Neben der klassischen Familie mit verheirateten Eltern in Form von Mutter und Vater und Geschwister gibt es heute das Spektrum von alleinerziehenden Eltern (Vater, Mutter), über gleichgeschlechtliche Eltern, alle Formen von Patchwork, Zusammenleben ohne Trauschein und sonstiges. Unabhängig der Art der Elternschaft muss das höchste Ziel sein, seine Kinder entsprechend ihrer Potentialität, Neigungen und Bedürfnissen zu unterstützen. In dem ersten und dem prägendsten Bildungsort Familie erfahren Kinder ihre ersten und wichtigsten Erfahrungen in sozialen Kontakten und Umgangsformen. Unsere Aufgabe als Kindertageseinrichtung ist ganz klar eine Familienergänzende.

Darüber hinaus sehen wir uns immer als Anwalt des Kindes, das entsprechend unseres Bildes vom Kind tätig wird, wo es das Kind benötigt. In dem gesamten Prozess stehen wir den Eltern immer als Gesprächspartner zur Verfügung, suchen den Austausch und unterstützen wo nötig.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

Bildung findet immer in sozialen Kontexten statt. Kinder lernen vom Mutterleib an durch Wahrnehmen und Regeln generierend, weitgehend unbewusst (Manfred Spitzer „Lernen“ 2006). Sie lernen so komplexe Bewegungsabläufe wie das Aufrechtgehen und z.B. die komplette Sprache mit ihrer Grammatik, ohne bewusst darüber nachzudenken. Und diese immer im sozialen Kontext. **Denn Kinder lernen sich selbst und die Welt in erster Linie durch gemeinsame Lernaktivitäten mit anderen Schrittweise kennen und verstehen. Sie konstruieren ihr Weltverständnis vorrangig dadurch, dass sie sich über Dinge mit**

ändern austauschen und deren Bedeutungen und Sinngebungen verhandeln. Unser Gehirn kann also gar nicht anders, als permanent lernen. Deswegen ist uns in der Bildungs- und Erziehungsarbeit unsere Vorbildrolle (wie gehen Erwachsene miteinander um – wie gehen sie mit Kindern um), **Kindern in einer wertschätzenden Weise Orientierung geben, indem wir klare Standpunkte beziehen und Grenzen setzen äußerst wichtig.** Ein wesentlicher Faktor für das erfolgreiche Lernen ist das Zeitfenster, wann die Kinder etwas Lernen, da gibt es große Unterschiede bei den Kindern. Aus der Gehirnforschung von Manfred Spitzer und Gerald Hüter wissen wir, dass die Freude und Spaß an dem zu Erlernenden genauso wichtig sind, wie Angst und Stress zu vermeiden, weil dies grundlegende Lern- und Bildungsprozesse erschwert. Gerald Hüter spricht ganz bewusst davon das Bildung gelingen kann, in dem entsprechend die Rahmenbedingungen gestaltet werden. Bildung kann nicht gemacht werden. Für Kinder im Hortalter ist auch immer die Peer Group (Freundschaften zu gleichaltrigen) ein wichtiger Faktor der Bildung.

Stärkung von Basiskompetenzen

Ziel unserer täglichen Arbeit ist es ihr Kind bei der gesamten Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu begleiten. An dieser Stelle möchten wir auf einzelne Basiskompetenzen aus dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplan eingehen. Unter diesen Kompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale gemeint, die das Kind befähigen mit andern Kindern und Erwachsenen zu Interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinander zu setzen.

(1) Die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen

In unserer Einrichtung treffen viele Kulturen, Religionen und Sprachen aufeinander. Jedes Kind hat das grundlegende Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit. Sie fangen an sich für andere Kulturkreise zu interessieren, lernen einen Wertschätzenden Umgang miteinander und setzen sich über andere Werte darüber hinaus auseinander, welche Bedeutung diese für ihr eigenes Verhalten haben. Zugleich ist es wichtig, dass sie sich der eigenen Kultur zugehörig fühlen. Sie wachsen zu einem unvoreingenommen, welt- und wertoffenen Teil in unsere Gesellschaft heran.

(2) Die Entwicklungen von personalen, motivationalen, Kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen, Resilienz

In diesem Prozess entwickelt Ihr Kind die Fähigkeit, Bedürfnisse mit zu teilen und im Endeffekt die Kompetenz selbstständig und fachgerecht darauf zu reagieren, mit der Sicherheit, dass dies auch respektiert und akzeptiert wird. Kinder begegnen in unseren Hort einer Vielzahl von Charakteren, hier entwickeln sie die Möglichkeit sich auf andere Personen einzulassen, den Umgang mit verschiedenen Ansichten und Ausdrucksformen kennen zu lernen und auch zu akzeptieren. Wir legen großen Wert darauf das Kinder lernen mit

Frustration und Wut umzugehen, sich nicht entmutigen lassen, sondern mit Ausdauer und der Fähigkeit flexibel auf Situationen reagieren zu können, zielorientiert zu Handeln
-Kinder erlernen im Laufe ihrer Entwicklung sich selbst wahrzunehmen. Dies gelingt am besten über Bewegung und Sport. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang.

(3) Das Lernen des Lernens

Eine unserer Kernaufgaben im Hort ist die Unterstützung der Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder ihren Arbeitsplatz strukturieren und befähigt werden sich Wissen zu erwerben wie man lernt. Die Kinder eignen sich Individuell verschiedene Lerntechniken an. Durch eine gleitende Hausaufgabensituation regen wir die Kinder dazu an, wie sie ihre Arbeitszeit und Arbeitsaufgaben richtig einteilen. So lernen sie den Zeitpunkt, wann sie am besten lernen können selbst ein zu schätzen. Wir begleiten die Kinder auch außerhalb der Hausaufgabenräume bei der Wissensaneignung, indem wir uns an der Neugier, der Exploration und Offenheit des Kindes orientieren. Dabei berücksichtigen wir die Interessen und Neigungen der Kinder und Kollegen, z.B.: Sport, künstlerisches Gestalten, Konstruieren, Musizieren, Physikalische Gesetze durch fahren von Fahrzeugen erproben. Kinder lernen im Hort Fragen zu stellen, was uns sehr wichtig ist.

(4) Die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen

Durch die Kinderkonferenz lernen die Kinder eine aktive Beteiligung am sozialen Miteinander und die Verantwortung zu tragen für Entscheidungen. Kinder werden dazu befähigt, eine eigene Position zu beziehen und nach außen zu Vertreten. Dabei sind andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln. Sie werden Beteiligt, dürfen Mitbestimmen und gestalten so ihren Alltag mit. Durch individuelle Einzelabsprachen oder Gruppenabsprachen über Material, alleinigen Aufenthalt in div. Bereichen, spezielle Raumnutzungen oder Raumabwandlungen, Verhalten etc. erlebt das Kind sein Mitbestimmungsrecht sowie Wertschätzung der pers. Meinung und Wünsche. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Handeln und setzen sich mit Argumente für alle Kinder, insbesondere Freunde ein. Hierbei ist Gleichberechtigung und Fairness besonders im Fokus.

(5) Inklusion: Vielfalt als Chance

Derzeit haben wir kein Inklusionskind. Wir sind grundsätzlich dafür offen und finden es wichtig, dass alle Kinder die Möglichkeit haben unseren Hort zu besuchen. Unser Hort ist komplett Barrierefrei und waren auch ein eigene Behinderten Toilette.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Offene Arbeit

Wir arbeiten nach dem offenen Konzept, das heißt, wir integrieren in unseren Räumen Musikwerkstatt, ein Atelier, ein kleines Bauzimmer, ein Gemeinschaftszimmer, ein großer

Garten, die Mensa und der lange Flur, welcher als Kontaktmöglichkeit für Kinder und Eltern gleichermaßen genutzt wird. Wir arbeiten ganz bewusst mit einem hohen Angebot an unterschiedlichen Fähigkeiten, Angeboten und Kompetenzen aller Mitarbeiter, um für die Kinder ein möglichst hohes Angebot an Freizeitmöglichkeiten anbieten zu können. Das geht einher mit dem dritten Erzieher: mit der bewusst gestalteten Umgebung für die Kinder. Ausgang allen pädagogischen Handels ist die Beobachtung jedes einzelnen Kindes und dessen Unterstützung bei allem was das Kind braucht, um sich Individuell entwickeln zu können. Dazu ist ein hohes Maß an Beziehung und Bindung notwendig. Die Beziehungsarbeit findet dabei in den jeweiligen Räumen und in Kleingruppen statt. Zudem bedeutet offene Arbeit bei uns, nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder zu handeln und gleichzeitig Struktur vorzugeben. Dadurch lernen die Kinder sich selbst zu Organisieren.

Flankierend zu unseren pädagogischen Schwerpunkten Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit kommt von Herrn Eisenberger die Montessori Pädagogik in die tägliche Arbeit mit hinein. Neben der der mittlerweile schon sehr guten Ausstattung an Montessori Materialien kommt die entsprechende Haltung dem Kind gegenüber.

Partizipation steht bei uns im Fokus: Es gibt zweimal monatlich Kinderkonferenzen: Hier werden mit den Kindern gemeinsame Aktionen für das Ferienprogramm festgelegt sowie aktuelle Themen besprochen. Dafür sind die Kinder in Klassenstufen unterteilt und haben jeweils einen Bezugserzieher/in.

Zudem ist uns Gesundheit wichtig. Wir verstehen darunter einen Zustand von körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Wohlbefinden. Wir achten auf positive Beziehungen, Bewegung und gesunder Ernährung. Ebenfalls befähigen wir die Kinder dazu ihren eigenen Körper bewusst wahr zu nehmen, sich selbst zu regulieren und daraus ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist uns insgesamt wichtig: Der wertschätzende Umgang mit der Umwelt und der Natur, sowie der Aspekt der Nachhaltigkeit: Wo kommt das Material von meinem Pullover her, welche Reise hat er schon hinter sich, Materialverbrauch, Mülltrennung und welche Tiere machen organische Materialien zu Erde – kann ein Thema dazu sein.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

Durch den Schnuppertag im Juli lernen die Kinder die neue Umgebung kennen, fassen Vertrauen und knüpfen die ersten Kontakte.

3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung, Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Schuleintritt ist eine Veränderung die zum ersten und einzigen Mal vorkommt. Wir Mitarbeiter sollten dafür Sorge tragen, dass die Kinder und Eltern den Lernprozess des Übergangs als Herausforderung und die motivierte Seite von Anforderung in den Blick rücken. Die erfolgreiche Übergangsbewältigung ist ein Prozess, an diesem alle beteiligten Zusammenarbeiten müssen. Die Eingewöhnungsphase ist von starken Emotionen und dem erprobten neuer Verhaltensweisen geprägt. Wir unterstützen die Kinder durch Regeleinhaltung, Gespräche, Verständnis und liebevolle Konsequenzen ihr inneres Gleichgewicht zu finden, sowie ihre Alltagsroutinen herzustellen. Übergänge sind Phasen beschleunigten Lernens und eine große Chance für einen Kompetenzgewinn. Übergänge werden von jedem im eigenen Tempo bewältigt und gelten als Abgeschlossen, wenn längere Probleme ausbleiben. Kinder lernen bei erfolgreichen Übergängen alles was es für schwierige Situationen braucht. Es eignet sich die Kompetenz an sich auf neues ein zu lassen, Selbstvertrauen, Flexibilität, Gelassenheit und das schwierige Situationen Herausforderungen sind. Für das Gelingen der erfolgreichen Eingewöhnung tragen wir Erwachsenen die Verantwortung. Deshalb holen wir die Kinder in der ersten Schulwoche von der Schule ab. Jedes Kind hat seinen eigenen Garderoben- und Schulanzenplatz. Der/die pädagogische Mitarbeiter/in begrüßt gemeinsam mit den Kindern den Kollegen mit der Anwesenheitsliste. Anschließend gehen die entsprechenden Kollegen/innen bis zu den Herbstferien mit den Kindern zum Mittagessen und zur Hausaufgabe.

3.2. Abschied

Im Regelfall bleiben Kinder bis Ende 3. Und 4. Klasse im Hort. Die „großen“ Kinder gehen meist schon alleine heim, dürfen auch in der 4. Klasse als besonderes Privileg zum „türkischen Laden“ ums Eck, oder wir haben auch schon einen kleinen Raum für die „Großen“ die letzten zwei Monate im Hort reserviert. Ein wichtiger Teil ist auch das rauswerfen und würdigen der Kinder, die gehen. Da haben wir ein Ritual für die Abschiedsfeier entwickeln, bei denen die Kinder symbolisch rausfliegen. Ein wichtiger Teil ist auch, die Möglichkeit den Hort nach dem Abschied besuchen zu dürfen.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Die 85 Hortkinder sind für uns zunächst eine Einheit. Wir haben über die 4 Jahrgangskinderkonferenzen (1. Bis 4. Klasse) Bezugspersonen zugeteilt, sodass wir 4 virtuelle Untergruppen haben, die zunächst im Alltag keine Bedeutung haben, aber für Betreuung der Portfolios und Elterngespräche zuständig sind. Die Bezugspersonen nehmen in den zweiwöchig stattfindenden Kinderkonferenz Wünschen, Anliegen und Fragen der Kinder entgegen.

Für die einzelnen Räume haben wir jeweils eine Fachfrau – Mann, der für Ausstattung, Gestaltung, Regeln und Ziele (Bep) zuständig ist.

Überblick:

Alle unsere primären pädagogischen Räume sind mit Regeln, Ausstattung und Zielsetzung in unserem Raumbuch beschrieben, so dass sich neue Kolleginnen und Springer einen Überblick verschaffen können! Es gibt Räume die grundsätzlich mit Pädagogen besetzt sind und es gibt Räume, die im Regelfall Erwachsenenfrei als Rückzugsraum möglich sind, was bei 85 Hortkindern extrem wichtig ist und vor allem der Altersgruppe in seinen Bedürfnissen entspricht!

Musikraum mit Montessori Bereich

Ein vollausgestatteter Musikraum mit dem gesamten Orffinstrumentarium, Klavier, Schlagzeug, brasilianische Instrumente, Montessori Musikmaterialien bietet jegliche musikalischen Aktivitäten! Dazu gibt es einen umfangreichen Bereich mit Montessori Materialien, z.T. selbst und mit Kindern hergestellte!

Kickerzimmer (im Regelfall unbegleitet – Rückzugsraum)

In den dem Nebenraum zum Musikzimmer steht ein Kicker, der für die Kinder frei zugänglich ist, bei denen ohne Erwachsene auch Kickerspiele stattfinden können.

Rollenspielraum (im Regelfall unbegleitet – Rückzugsraum)

Der Rollenspielraum ist im ehemaligen Werkraum eingerichtet. Zur Ausstattung gehört ein Kaufladen, Utensilien zum Verkleiden und eine mobile Bühne.

Lesecke

Die Lesecke ist direkt vor dem Büro eingerichtet und besteht aus zwei Sofas und einem Bücherregal mit einem umfangreichen Bücherangebot.

Küche

Unsere Kochküche wird im Alltag nachmittags für Kochaktionen und für Brotzeitmachen genutzt.

kleiner Bauraum (im Regelfall unbegleitet – Rückzugsraum)

Der kleine Bauraum enthält große Elemente zum Bauen und Rückzugsräume zu verschaffen.

Gemeinschafts-und Bauraum

Im Gemeinschafts-und Bauraum sind neben Kappla und diverse Baumaterialien auch Regelspiele und Möglichkeiten zum geselligen zusammensitzen.

Atelier mit Werkbereich

Das großzügige Atelier mit Werkbereich bietet alle Formen des kreativen Gestaltens einschließlich eines Werkbereiches für Kinder, wo Holzabreiten stattfinden können.

Hausaufgabenräume

Unsere beiden Hausaufgabenräume sind im UG und bieten ca. 25 Kinder gleichzeitig Hausaufgabenmöglichkeiten, die Räume sind von der Lage her ruhig und mit Hilfsmitteln ausgestattet.

Mensa

Wir haben einen 100m² großen Essensraum, der durch eine Trennwand abtrennbar ist. Für große Feste und Aktionen können wir den Raum jederzeit nützen.

Kochküche

Unsere Kinder nützen immer wieder in die Ferien unsere Kochküche mit Köchin und einen Pädagogen, um das Essen für die Ferienkinder zuzubereiten.

Aula (für besondere Aktionen)

Die Schulaula, die direkt an unseren Hort angrenzt können wir nach Absprache auch jederzeit nutzen, dazu steht uns eine 40m² Bühne zur Verfügung, mit kompletter Theaterausstattung.

Turnhalle (nicht immer verfügbar)

Eine großzügige **Turnhalle** mit toller Ausstattung der Schule in Größe eines Handballfeldes mit Tribüne für Zuschauer können wir immer dann nutzen, wenn die Schule nicht Unterricht hat.

Freigelände

Das Bildungshaus Drei Auen hat eine Außenfläche von 12000 m². Diese gliedert sich in einen Schulbereich mit Spielplatz, Hartplatz, Fußballplatz und einen betonierte Bereich für Fahrzeuge und einen Hortbereich mit Matschplatz, Rutsche und Vogelnechtschaukel.

klare und flexible Tages und Wochenstruktur

Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Zeiten im Hort: Die Schul-und Ferienzeit, die vollkommen unterschiedlich gegliedert sind.

Schulzeit/Tagesstruktur: Die Kinder kommen zwischen 11:15 und 13:00 Uhr aus der Schule und gehen teilweise wieder ab 13:00 Uhr wieder in den Nachmittagsunterricht. Ab

11:30 Uhr können die Kinder zum Essen gehen. Dazu ist Möglichkeit bis 13:30 Uhr, die Kinder teilen es sich selbstständig ein. Die Hausaufgabe beginnt zwischen 11:30 und 12:30 Uhr, je nach Kinderzahlen und ist bis 16:00 Uhr möglich, auch hier können es sich die Kinder selbst einteilen. Die Funktionsräume öffnen je nach Bedarf ab 11:15 Uhr. Wir haben verschiedene AGs wie Lese AG, Sport AG, Theater AG, Umwelt AG, Fußball AG die über die Woche verteilt stattfinden und entsprechend wechseln nach Bedarf! Ab 16:00 Uhr ist in einem Funktionsraum der Spätdienst. Am Freitag werden keine Hausaufgaben gemacht. Da finden z.B. stadtteilorientierte Feste und Aktivitäten, Eltern Lehrer Cafeteria, kleine Ausflüge und besondere Aktivitäten statt, die in der normalen Hausaufgabenzeit nicht möglich wären!

Ferienzeit/Tagesstruktur: Der Hort hat in den Ferien ab 7:30 Uhr auf. Im Regelfall haben wir mit den Kindern vor den Ferien eine Kinderkonferenz zu den Wünschen gemacht und einen Ferienplan erstellt. Wir teilen das so ein, dass sich Angebote im Hort und Exkursionen, die Geld kosten gut die Waage halten, um eine gute Mischung aus Interessanten Angeboten die etwas kosten und kostenlosen Aktivitäten im Haus zu bekommen. Im Regelfall können Kinder, die nicht mit auf die Ausflüge wollen, in der Einrichtung bleiben.

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst und Mitbestimmung der Kinder.

Alle Kinder in den städtischen Kindertageseinrichtungen haben das Recht zur Partizipation und ein Beschwerderecht. Diese Rechte beruhen auf der UN-Kinderrechtskonvention, auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundeskinderschutzgesetz sowie auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

4.3. Bildungs- und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Sie erfolgt gezielt und regelmäßig und orientiert sich primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder. Die Einbindung der Kinder in die Beobachtungssituation ermöglicht deren Reflexion von Lernerfahrungen und eine aktive Teilhabe beim Setzen von Lernzielen.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt -vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Wir haben derzeit eine große Anzahl an AGs: Lese AG, Sport AG, Theater AG, Umwelt AG, Fußball AG, Band AG. Das resultiert aus den Interessen der Kinder und der Kompetenzen der Mitarbeiter. Inhalte kommen viel von den Kindern, werden aufgegriffen und weiterentwickelt, aber es kommen auch immer wichtige Impulse von den Erwachsenen in den einzelnen Bereichen. Die AGs vernetzen sich auch zum Beispiel bei einem Theaterprojekt macht die Band AG die Musik, das Atelier macht die Kulissen, in der Lese AG gibt es Sprachtraining. So lernen die Kinder auch über die Kooperation der AGs die Stärke von Zusammenarbeit und haben so einen wesentlichen Aspekt der Menschheitsentwicklung erlebt.

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- Erziehungsbereiche

Emotionalität

Emotionale und soziale Kompetenz ist Voraussetzung für ein harmonisches Miteinander und sich in einer Gemeinschaft zu integrieren. Wie Kinder ihre Gefühle ausbilden, ausdifferenzieren, handhaben, anerkennen ist Ausdruck von Lernen und Kultur und damit interkulturell vielfältig. Über diese Gefühle zu sprechen ist uns in der pädagogischen Arbeit sehr wichtig, denn bin ich in der Lage mich mit mir selbst zu konfrontieren und auseinander zu setzen bin ich auch fähig soziale Beziehungen einzugehen, Konflikte zu lösen und für alle beteiligten adäquat auf Bedürfnisse zu reagieren. Soziale Verantwortung (Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Mitfühlen) in Abgrenzung zu Eigenverantwortung entwickelt sich nur in der Begegnung mit anderen.

Durch nachfragen, Zuhören und verschiedenen Konfliktlösestrategien lernt ihr Kind kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. Konflikte gehören zum Alltag, sind Ausdruck widerstreitender Bedürfnisse und Bestandteil menschlicher Kommunikation. In solchen Situationen beobachten wir die Kinder, trennen ggf. die Streitenden, lassen jeden erzählen und die Kinder eine kreative Lösung suchen. Somit dienen wir Erwachsenen als Vorbild und spielen eine unverzichtbare Rolle, denn wenn ich Gefühle direkt benenne und bedürfnisorientiert handle kann ich diese Haltung nachhaltig vermitteln. Gefühle brauchen Raum und Zeit, mit Geduld und Einfühlungsvermögen durchleben wir aktiv mit Ihrem Kind dessen Emotionswelt (bei Trauer wird getröstet, bei Freude wird gejubelt).

Soziale Beziehungen

Im Hort sammeln die Kinder jeden Tag persönliches Erfahrungswissen. Die Voraussetzung dafür ist die vertrauensvolle Beziehung zwischen Kindern und Erziehern. Ab der ersten Begegnung bauen wir dies durch Gespräche, Spiele und andere Aktionen auf. Für Schulkinder werden die Beziehungen zu anderen gleichaltrigen besonders wichtig. Sie gehen unbeschwert auf andere zu, lernen sie kennen und sich in der Lage sich in andere hinein zu versetzen. Das Kind erfährt, wie wichtig es ist Beziehungen zu haben auf die es sich verlassen kann. Wir ermöglichen den Kindern in Kinderkonferenzen, alltäglichen Gesprächen, singen und gemeinsamen Festen die Perspektivenübernahme anderer Sprachen, Kulturen und Religionen.

Sprache und Literacy

Die Pflege der Sprache ist bei uns mit den vielen Nationalitäten der Kinder von wesentlicher Bedeutung. Wir achten darauf, dass Kinde, die schlecht deutsch sprechen von uns mit einer bewussten Alltagssprache versorgt werden, um die deutsche Sprache zu lernen. Wir haben auch die Lese AG um die, um für die Sprachentwicklung so wichtige Schriftsprache bewusst zu üben. Über unsere Bücher und Lesecke haben die Kinder auch die Möglichkeit sich in der Sprache zu üben. Beim Singen ermöglichen wir den Kindern einen weiteren wichtigen Zugang zur Sprache.

Mathematik (Informatik, Naturwissenschaften und Technik)

Der Themenbereich Mathematik findet natürlich breit in der Hausaufgabe statt, durch alle vier Jahrgangsklassen hindurch. Siehe auch bei Musik und Kunst. Auch im Bauraum arbeiten wir mit mathematischen Größen. Auch bei der Nahrungszubereitung arbeiten die Kinder mit Gewicht, Mengen und erleben bei Erfolg oder Misserfolg die Wichtigkeit von genauen mathematischen Handelns.

Umwelt (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Die Wissensvermittlung über die Natur und die Umwelt in der wir leben wird in der Pädagogik zunehmend wichtiger, denn innerhalb weniger Jahrzehnte hat sich die Art und Weise, wie Kinder die Natur sehen grundlegend verändert. Sie haben die körperliche Erfahrung, die Vertrautheit, und die emotionale Bindung zur ihr verloren. Ihnen fehlt der unmittelbare Kontakt und der Zugang mit allen Sinnen. Wir möchten bei den Kindern die Liebe zu Natur, die Achtung vor der Schöpfung und die Freude an der natürlichen Welt erwecken. Deshalb ermöglichen wir den Kindern bei jedem Wetter raus zu gehen, die nahe gelegene Wertach zu besuchen und in den Wald zu gehen. Daraus ergeben sich weitere Themen und Projekte wie z.B.: das Anlegen eines Kompostes, das Reinigen der Natur durch sammeln von Müll und das bewusste Einkaufen ohne Verpackung. Zudem kommen Überlegungen und Recherchen über die Herstellung, die Reise und den Energieaufwand von Alltagsprodukten. Mit der Montessori Pädagogik bringen wir über kosmische Erzählungen der „Erdenstehung“

und „vom kommen des Menschen“ eine tiefere Verbindung, wo der Platz des Menschen im Kosmos und auf der Erde ist. Da geht es immer auch um einen achtsamen Umgang und welche Aufgabe der Mensch eigentlich hätte, nämlich im Einklang mit der Natur zu leben! Maria Montessori hat dazu in Indien tolle Zugänge für Kinder geschaffen, die ihrer Zeit weit voraus war und gut in unsere heutige Zeit der „Fridays for Future“ Bewegung passt!

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Zur Musik: Das Musizieren führt bewiesenermaßen zu klareren Hirnstrukturen bei Kindern. Die Struktur ist ein wesentlicher Punkt beim Lernen. Damit hängt auch die enge Verbindung zu Mathematik zusammen. Musik findet immer innerhalb von klaren mathematischen Strukturen statt. So muss der Bassist der Hort Rock Band (siehe Punkt 4.2.6.) die Viertaktigkeit der harmonikalen Strukturen verinnerlichen, und lernt so 4 mal 4 Takte unbewusst und bewusst kennen. Bruchrechnen ist immer ein integraler Aspekt von Musik. Hierzu gehört auch das Erlernen des Timings, wann kommt mein Einsatz. Musik besteht immer aus genauen Abständen und Längen. Dazu ist Musik immer eng mit physikalischen Phänomenen verbunden, z.B. die Verbindung von Grundton und Oktave (auch Mathematik, der achte Ton) und Obertonschwingungen (die Oktave hat immer den Grundton als Oberton in seiner Schwingung). Alle Intervalle, die auch experimentell auf einem extra montessorischen Monochord nachempfunden werden können, bestehen aus Zahlenverhältnissen. Alle gespielten Noten sind immer auf Basis von Zahlen, wie 16tel, 8tel usw. Die Kinder lernen des weiteren die Struktur von Klavier (Tastenaufbau, wo ist das C, das Fis usw.), von Xylophonen oder auch der Gitarre kennen.

Durch Musik lösen wir unser Belohnungssystem und bringen uns in einen guten Zustand. Kinder lernen in einem guten Zustand immer besser.

Der Mandelkern, der für Angst zuständig ist, wird beim Musizieren heruntergefahren, Angstreduktion ist immer ein guter Ausgangspunkt für das Lernen.

Kinder überbrücken beim Musizieren immer eine gewisse Zeitspanne und üben so spielerisch ihre Konzentration.

Musik findet meist in Gemeinschaft statt, die Kinder lernen so, dass man zusammen tolle Dinge schaffen und Spaß haben kann.

Durch das *Üben* und den Erfolg lernen die Kinder, dass sich eine Anstrengung lohnt und das Ergebnis durch das Üben wesentlich verbessert wird. Das wirkt vor allem in Form des Vorbildes. (Herr Eisenberger übt jeden Tag, Kinder üben Stücke und können dann bestimmte Instrumente spielen).

Kinder lernen zum Teil schon Noten lesen bzw. üben sich im Lesen von Buchstabennoten. Neu bei uns ist auch ein kleines Notenschreib Atelier, wo die Kinder nach montessorischen Methode an das Notenschreiben, lesen und nach Noten musizieren angeleitet werden!

Musikvielfalt, die Kinder lernen bei uns im Hort noch andere Musik neben Hannah Montana kennen und haben auch Spaß an so genannter ernster Musik oder auch Jazzmusik und erweitern ihren Horizont, ohne dass es um Bewertung von guter und schlechter Musik geht. Wir integrieren z. B. auch türkische Musik in unser tägliches Musizieren. Wir ermöglichen auch den Musikgeschmack weiter zu entwickeln. Das beliebte „Für Elise“ von Beethoven, oder auch das Flamenco Stück „La Fiesta“ von Chick Corea oder auch Stücke wie die Air, Tönet ihr Pauken von JSB sind nur ein kleiner Ausschnitt aus dem erweiterten Musikrepertoire der Kinder. Es gibt viele Kinder, die das eine oder andere Stück lernen.

Wir verbinden auch Bewegung mit Musik, z.B. sind viele Stücke Bachs eigens Hoftänze gewesen (Menuett, Andante usw.) und erfinden zum Teil auch eigene Choreografien (Rad über das a Moll Violinen Konzert von JSB). So haben die Kinder noch mal einen anderen Zugang zu Längen, zu Geschwindigkeit zu Körperempfinden.

Musizieren, egal ob zusammen oder alleine, angeleitet oder selbst bestimmt macht Kindern enormen Spaß.

Ein wesentlicher Aspekt ist, das Kind sich untereinander Gelerntes weiterlernen. Kann ein Kind ein Stück spielen, so gibt es das Wissen oft an andere Kinder weiter, die unter Umständen gar nicht beim Musizieren mit den festen Gruppen dabei sind und trotzdem an dem Gelernten partizipieren können.

Die Hortkinder sind mittlerweile qualitativ wie quantitativ eine nicht mehr wegzudenkende Größe im Hausmusiktag der Schule, sie organisieren auch einen Teil der Auftritte selbst.

Zusammen mit der Theater AG wird auch Musik für Theater geschrieben und gespielt!

Montessori Bereich im Musikraum:

Mit dem Hintergrund, dass wir mit Herrn Eisenberger einen Pädagogen mit Montessori Diplom haben, hat Herr Eisenberger einen Bereich mit klassischen Montessori Materialien eingerichtet, der stetig erweitert wird. Den Kindern stehen damit viele unterschiedliche Lernmöglichkeiten in den Bereichen Mathematik, Sprache und Kosmische Erziehung zur Verfügung und ermöglichen Hilfestellungen zum Lernen, geben einen Ruhepol, bieten Anspruchsvolle Fragestellungen, vermitteln Freude an Mathematik, machen Lernen begreifbar machen und vor allem eigenständiges Lernen möglich. Es wurden auch extra Materialien von Herrn Eisenberger selbst hergestellt, wie z.B. der große trinomische Würfel.

Die Unterschiedlichkeit von Kultur, das Respektieren, Kennenlernen finden Kinder neben dem Musikbereich auch im Atelier, wo die Kinder ein weites Feld haben ihr Ästhetisches Empfinden weiter zu entwickeln.

In unserem Atelier werden Kinder angeregt sich kreativ auszuleben, durch den Prozess des gestalterischen Ausdrucks können Sie sich sozial und emotional mit Alltagssituationen

auseinandersetzen. Die vielfältigen Bereiche (Nassmalen, Malen, Kleben, Werken und ein wechselnder Aktionsbereich) fördern taktile, motorische, olfaktorische, visuelle und linguale Fertigkeiten und unterstützen mathematische, strukturelle und analytische Fähigkeiten. Die Kinder entwickeln ihre eigene ästhetische Vorstellung und lassen ihre kulturelle Identität einfließen und festigen diese.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Als Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit und Wohlbefinden verstehen wir den verantwortungsbewussten Umgang mit dem eigenen Körper. Bedeutet somit Ihrem Kind die Wichtigkeit der Balance zwischen gesunder Ernährung, Regulierung des Flüssigkeitshaushaltes, regelmäßiger Bewegung und das Vorbeugen von geistiger Überanstrengung deutlich zu machen. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Ziele sind durch diesen natürlichen Drang einen Zugang zu sich selbst finden und Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen, dann ist dies eine gute Basis für ein körperliches Wohlbefinden. Deshalb dürfen die Kinder bei uns selbst entscheiden, wann und ob sie in den Garten gehen oder an Bewegungsangeboten teilnehmen. Wir regen Kinder zu angemessenen körperlichen Aktivitäten an. Die Inhalte der Bewegungszeit bezieht die Individuellen und sozialen Ressourcen mit ein. Wir bieten Möglichkeit Fähigkeiten und Kompetenzen weiter zu entwickeln, damit sie Freude bekommen und Selbstvertrauen und ein positives Selbstkonzept gewinnen z.B.: beim Fußball spielen, Inliner fahren, Fangen spielen, Olympiade mit verschiedenen Aufgaben usw. Durch Bewegungsbaustellen steht den Kindern immer wieder eine freie und kreative Erprobung neuer Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Wir päd. Mitarbeiter achteten darauf, dass Übungen auf der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes aufbaut und in Spielerischer Form stattfindet.

Einhergehend mit Bewegung, steht auch die Ernährung im Fokus. In unserer Einrichtung gibt es jeden Tag ein Mittagessen, welches nach einem bestimmten Essensplan erstellt wird. Durch eine gleitende Essenssituation regen wir das Kind dazu an selbstbestimmt Verantwortung für sein Wohlergehen und seinen Körper zu übernehmen. Sie nehmen die Signale des eigenen Körpers wahr, denn sie entscheiden selbst, wann und mit wem sie zum Mittagessen gehen. Dadurch ergibt sich eine kleinere Kinderzahl in der Mensa, was bedeutet, dass die Atmosphäre automatisch entspannter ist. Ebenfalls erlernen die Kinder die Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen zu verstehen. Durch Einkaufssituationen, Gespräche und das gemeinsame Kochen erwerben die Kinder ein Grundverständnis über Produktion, Beschaffung, Zusammenstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln.

Lebenspraxis

Gemäß den pädagogischen Grundsätzen des montessorischen Themenkomplex „Übungen des täglichen Lebens“, sind unsere Kinder in fast alle Alltagstätigkeiten mit eingebunden. In der Küche bei Nahrungszubereitung und Sauberkeit sind Kinder sehr aktiv. Genauso bei

gärtnerischen Aktivitäten im Garten. Auch bei einfachen Reparaturen binden wir die Kinder mit ein.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Wir stehen allen Eltern als Gesprächspartner immer zur Verfügung. Wir bieten von uns aus regelmäßig den Eltern Gespräche an. Des Weiteren suchen wir das Gespräch, wenn wir Handlungsbedarf im Umgang mit den Kindern sehen, sind aber nie Defizitär orientiert. Die Kommunikation mit den Eltern findet von klassischen Tür und Angel Gespräche, über geplante Gespräche, mit Fachdiensten oder auch Schule statt. Im Mittelpunkt steht immer das Wohl des Kindes, dessen Entwicklung, das Sozialverhalten, die Bildungsfortschritte. Es werden von beiden Seiten Informationen ausgetauscht um entsprechend besser auf die Kinder eingehen zu können!

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Wesentlich für unseren Hort im Drei Auen Bildungshaus ist die sehr gute Zusammenarbeit mit der Schule. Es finden wöchentlich jour fix Treffen zwischen Peter Eisenberger und Karin Große statt. Mit allen Lehrern ist ein guter Austausch möglich. Die Wege sind kurz und die räumliche Nähe wird gut genutzt um kleine wie große Anliegen direkt auszutauschen, das Ganze in beide Richtungen!

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Ständiger Kontakt zur Schulsozialarbeiterin Frau Döring. Langjährige Zusammenarbeit mit der mobilen Erziehungshilfe Helmut Zillober aus der Förderschule Martinsschule. Enge Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst Oberhausen Nord. Weiter enge Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle in der Gärtnerstraße

Öffnung nach Außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Intern:

Zunächst alle Kooperationspartner im Drei-Auen-Bildungshaus:

- (1) **Schule**, im Bildungshaus befindet sich mittlerweile eine vierzügige Grundschule mit der es insgesamt eine sehr gute Kooperation gibt. Es findet in der Schulzeit wöchentlich ein Jour-Fix zwischen Herrn Eisenberger und Frau Große, der Rektorin statt. Die Lehrer kommen bei Bedarf in den Hort, bzw. das pädagogische Personal in die Schule. Die Wege sind kurz und werden gut genutzt.
- (2) Die **Quartierswerkstatt**, betrieben von der SIA befindet sich im UG. Das ist zunächst eine vollausgestattete Schreinerwerkstatt, zu der Herr Eisenberger auch Zutritt hat und

Holzaktionen im Hort vorzubereiten. Des Weiteren besteht ein offener Werkstatt Treff, den unsere Hortkinder nützen. Die Schreiner unterstützen uns auch gerne bei besondere Anfragen. Wir machen aktuell bei einem Seifenkistenprojekt mit, dass in Oberhausen stattfindet. Dort werden Seifenkisten (Fahrzeuge) selbst gebaut und an einem Rennen teilgenommen.

(3) Internettreff, der Internettreff wird vom Stadtjugendring betrieben, dort gibt es auch einen U 11 Treff, bei denen einige von unseren Kindern angeleitete Erfahrungen im Medien Bereich machen können.

(4) Alle Institutionen die im **Bürgertreff** angesiedelt sind. Koordiniert werden diese Aktivitäten von dem sogenannten P 15 Mitarbeiter Thomas Blank, der ebenfalls beim SJR angesiedelt ist. Dort finden gemeinsame Aktionen wie das Bürgertreff-Hort Kino, Grillen und sonstiges statt. Darüber hinaus gibt es

Extern:

Der KIAK (Kinderarbeitskreis Oberhausen), der sich regelmäßig trifft, der von Frau Fischer (SJR) und Herrn Eisenberger organisiert wird. Dieser setzt sich für die Kinder im Stadtteil mit konkrete Aktionen, wie das Herbstfest, das Spiel und Sportfest, aber auch mit grundsätzliche Überlegungen wie zukünftige Stadtteilentwicklung ausschauen kann. Derzeit ist der KIAK auch mit der Entwicklung des Zeuner Stärker Gelände involviert. So ist das Drei-Auen-Bildungshaus auch vom KIAK flankierend mit entwickelt und vorgedacht worden.

(1) Quartiersmanagement Oberhausen, wird von dem Quartiersmanager Dr. Bernd Rebstein geleitet. Dieser hat die Aufgabe in Oberhausen Vernetzungen zu intensivieren. Aus der guten Zusammenarbeit mit dem Hort sind z.B. anlässlich des 80gsten Geburtstag von Helmut Haller eine künstlerische Gestaltung von Hortkindern auf Glasflächen am Helmut-Haller-Platz und eine Produktion mit der Augsburger Puppenkiste und Hortkindern entstanden.

(2) Mit den Kitas im Stadtteil im Stadtteil, sei es mit den städtischen und auch denen der freien Träger besteht ein guter Kontakt und Zusammenarbeit.

(3) Der Sozial Dienst Nord, ist auch bei den Treffen des KIAK mit anwesend, wir sind gut im Kontakt mit dem Sozialdienst

(4) Der Stadtjugendring ist ein sehr wichtiger Kooperationspartner im Stadtteil, im Bildungshaus mit mehreren MA vertreten, aber auch mit den anderen Einrichtungen, dem H2o, oder der Oase gibt es viele positive Berührungspunkte wie z.B. die Zusammenarbeit beim Ferienprogramm Tschamp.

(5) Die evangelische und katholische Kirche, sowie auch die Moschee sind ein selbstverständlicher Partner im Stadtteil.

Sonstige Kooperationspartner:

- (1) Über die 8a Veranstaltungen ist die **Erziehungsberatungsstelle** in der Gartenstr. ein wichtiger Ratgeber und Gesprächspartner bei schwierigen Fragestellungen.
- (2) Mit den **Stadträten** im Stadtteil besteht ein guter Kontakt, es kommt auch mal beim Adventssingen, ein Stadtrat als Nikolaus vorbei!

Über den KIAK sind wir, wie beschrieben, als Einrichtung im Stadtteil aktiv. Sei es in Form von Aktionen für Kinder oder auch in Form von Lobby Arbeit für Kinder.

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindswohlgefährdungen

Prävention und Kinderschutz

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein sicherer Ort, in dem sich alle Kinder geborgen und aufgehoben fühlen. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Auswirkung eine insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII § 8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten. Das Ziel ist, jegliche Gefährdung auszuschalten. Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu erreichen.

Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz. In der Kita haben die Kinder die Chance, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, in der die Bedürfnisse aller eine Bedeutung haben. Sie werden darin unterstützt, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, sie zu zeigen, sich dafür einzusetzen und sich zu wehren. Aber auch sich Hilfe zu holen, wenn andere sich darüber hinwegsetzen.

6.4. Schutzkonzept für den Paragraf 47

Das Trägerkonzept steht noch aus